

## Kosegarten, Ludwig Gotthard: Die Drommete (1798)

1 Donnerredendes Erz, Tochter der Wuth, des Sturms  
2 Wilde freudige Braut, Schlachtengebieterin,  
3 Zunge Gottes — Drommete,  
4 Lass mich singen den Ungestüm

5 Deines Odems. Du hast öfter die Seele mir  
6 Himmelaufwärts gestürmt, hast, wie der Väter Ruf,  
7 Durst nach Thaten und Ruhmgier  
8 In mein schlagendes Herz geströmt.

9 Ja, der Töchter des Schalls bist du die Herrlichste.  
10 Als der Ewige schuf, schuf er durch dich. Du riefst,  
11 Und das Chaos ward Schöpfung,  
12 Und die eiserne Nacht ward Licht.

13 Wenn der Ewige einst über die Welt Gericht  
14 Donnert, stürmst du voran, seine Verkünderin,  
15 Und das Licht und die Schöpfung  
16 Werden Chaos und alte Nacht.

17 Oft entflammtest du mich, Heldin. Mit stolzerm  
18 Schritt  
19 Schritt ich unter den Reih'n herrlicher Jünglinge,  
20 Wenn dein schmetternder Wirbel  
21 Unsern Gliedern vorangebot.

22 Oft entflammtest du mich, Heldin! Im Saal voll  
23 Tanz  
24 Flog ich wilder dahin, wenn du das Saitenspiel  
25 Überbrülltest, und heisser  
26 Schlang ich mich um die Tänzerin.

27 Mein süsslispelnd Clavier bebt im Gemach, es tönt

28 Meine Flöte so süß Abends im Hayn. Doch ha!  
29 Dein harmonisch Gewitter  
30 Schwingt und schüttert mir jeden Nerv.

31 Heldensängerin, einst, wenn ich mich höhern Flugs  
32 Aufschwing', wenn ich ein Lied um die Unsterb-  
lichkeit  
34 Singe, sing' ich durch dich es,  
35 Und erring die Unsterblichkeit!

(Textopus: Die Drommete. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/3386>)